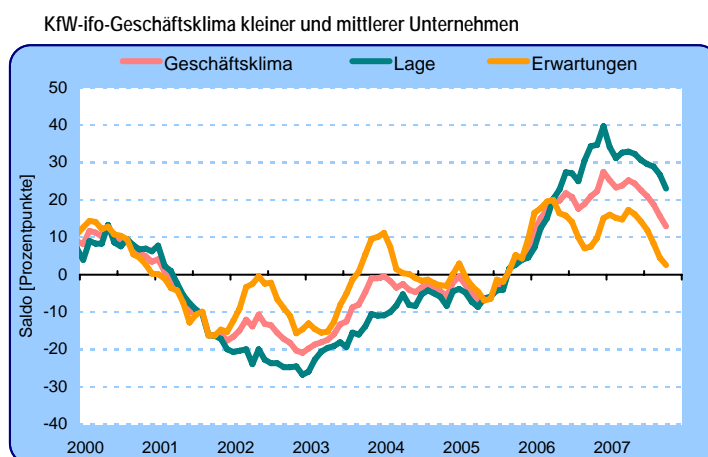


Stimmung im Handel nur noch guter Durchschnitt

– Mittelständisches Geschäftsklima gibt zum sechsten Mal in Folge nach –

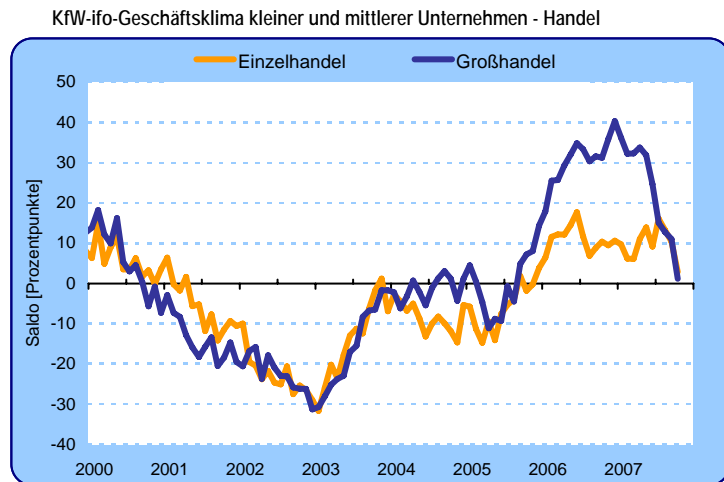
Die Stimmung des Mittelstandes hat sich im Oktober bereits zum sechsten Mal in Folge eingetrübt. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen gab zuletzt um 2,8 Zähler auf 13,0 Saldenpunkte nach. Es liegt damit allerdings weiter klar über dem historischen Durchschnitt, der konzeptionell der Nulllinie entspricht.



Die Mittelständler schätzten sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch ihre Geschäftsaussichten schwächer ein als zuvor. Mit einem Saldo von 23,1 Punkten beurteilten sie ihre Geschäftslage um 3,7 Zähler ungünstiger als im Vormonat, das Niveau ist damit aber noch ausgesprochen hoch. Die Geschäftserwartungen haben sich um 1,9 Zähler auf 2,6 Saldenpunkte eingetrübt und nähern sich nun allmählich dem langfristigen Durchschnitt, wobei die Abwärtsbewegung allerdings nicht mehr so stark ausgefallen ist wie noch im September. Im Größenklassenvergleich – gemessen am relativen Mittelstandsindikator – zeigt sich das gleiche Bild wie im Vormonat: Die Mittelständler blickten im Vergleich zu den Großunternehmen leicht optimistischer in die Zukunft, ihre Lage schätzten sie hingegen schlechter ein. Das Stimmungsbild der ostdeutschen Mittelständler hat sich anders als in Westdeutschland zuletzt positiv entwickelt.

Ihre Beschäftigungserwartungen haben die Mittelständler im Oktober um 0,8 Zähler auf 12,0 Saldenpunkte gesenkt. Dieser geringfügige Rückgang beträgt jedoch nur rund zwei Drittel einer üblichen Monatsschwankung. Das Niveau lässt weiterhin auf eine hohe Bereitschaft des Mittelstandes zur Schaffung neuer Arbeitsplätze schließen, die Dynamik dürfte jedoch in absehbarer Zukunft etwas nachlassen. Die Absatzpreiserwartungen der kleinen und mittleren Firmen zeigen eine fortbestehende leichte Inflationstendenz an, die sich im Vergleich zum September allerdings etwas zurückgebildet hat (4,8 Saldenpunkte, -0,7 Zähler ggü. Vormonat).

Die Stimmung der Mittelständler in den Hauptgruppen entwickelte sich zuletzt sehr unterschiedlich. Die guten Nachrichten zuerst: Das Bauklima verbesserte sich um 1,2 Zähler auf 4,8 Punkte und stieg damit zum ersten Mal seit fünf Monaten wieder an. Das Verarbeitende Gewerbe korrigierte seine Klimaeinschätzung zwar leicht um 1,8 Zähler nach unten, mit 21,2 Saldenpunkten – einem



in historischer Perspektive weiter ausgezeichneten Stimmungsniveau – konnte es seine Position als einsamer Spitzenreiter im Geschäftsklimavergleich jedoch klar behaupten. Nun zu den schlechten Nachrichten: Sowohl das Geschäftsklima im Einzelhandel (2,9 Saldenpunkte; -7,5 Zähler ggü. Vormonat) wie auch im Großhandel (1,1 Saldenpunkte; -9,9 Zähler ggü. Vormonat) ist deutlich gesunken. Die Stimmung in beiden mittelständischen Handelsbranchen liegt damit nur noch knapp über dem langfristigen Durchschnitt. Die Großhändler schätzten nicht nur ihre aktuelle Geschäftslage (12,6 Saldenpunkte; -8,9 Zähler ggü. Vormonat) deutlich schwächer ein als zuvor, sie korrigierten zudem ihre Erwartungen für die kommenden sechs Monate (-10,5 Saldenpunkte, -10,8 Zähler ggü. Vormonat) kräftig nach unten. Auch bei den kleinen und mittleren Unternehmen des Einzelhandels zeigte sich zuletzt ein ähnliches Bild (Geschäftslage: 6,3 Saldenpunkte, -10,7 Zähler ggü. Vormonat; Erwartungen: -0,9 Saldenpunkte; -4,2 Zähler ggü. Vormonat). Damit kontrastiert die Stimmung im mittelständischen Einzelhandel momentan auffällig mit der Entwicklung bei den großen Einzelhandelsfirmen, die im Oktober von einem merklich verbesserten Geschäftsklima berichten konnten.

Die konjunkturellen Bremsspuren werden zunehmend sichtbar, inzwischen überwiegt der Anteil der Firmen, die eine weitere Verbesserung der Geschäfte erwarten, den Anteil der Pessimisten nur noch geringfügig. Gleichwohl muss relativierend angemerkt werden, dass das Niveau der Lageeinschätzung trotz sechs Rückgängen nacheinander noch immer außerordentlich hoch ist, viel höher etwa als in der Spitze des Wachstumsrekordjahres 2000. Es ist zu hoffen, dass der jüngste kräftige Anstieg der Nahrungsmittel- und Energiepreise – maßgeblich für die „gefühlte“ Inflation – die Verbraucher nicht dauerhaft verunsichert, und die Erfolge am Arbeitsmarkt bald auch die Ausgabenbereitschaft der Haushalte spürbar beflügeln. In diesem Fall könnte der jüngste Stimmungseinbruch im mittelständischen Handel ein kurzfristiger Ausrutscher bleiben. Die allgemein erwartete Fortsetzung des Aufschwungs im Jahr 2008 wäre ohne Impulse vom privaten Konsum jedenfalls akut gefährdet.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer***Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen*

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Okt/06	Mai/07	Jun/07	Jul/07	Aug/07	Sep/07	Okt/07			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	25,4	30,3	30,1	28,2	26,3	23,0	21,2	-1,8	-4,2	-6,0
Bauhauptgewerbe	11,2	11,3	10,4	8,8	6,5	3,6	4,8	1,2	-6,4	-5,2
Einzelhandel	10,4	13,9	9,1	16,1	13,3	10,4	2,9	-7,5	-7,5	-4,2
Großhandel	31,2	31,8	24,7	15,0	12,8	11,0	1,1	-9,9	-30,1	-15,5
Insgesamt	21,0	24,4	22,6	20,9	18,8	15,8	13,0	-2,8	-8,0	-6,8
Lage	34,4	32,3	30,7	29,6	29,0	26,8	23,1	-3,7	-11,3	-4,6
Erwartungen	7,5	16,2	14,3	11,9	8,4	4,5	2,6	-1,9	-4,9	-8,9
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-26,9</i>	<i>-16,1</i>	<i>-16,4</i>	<i>-17,7</i>	<i>-20,6</i>	<i>-22,3</i>	<i>-20,5</i>	<i>1,8</i>	<i>6,4</i>	<i>-4,4</i>
Westdeutschland	23,4	25,9	24,0	22,4	20,3	17,2	13,7	-3,5	-9,7	-7,1
Ostdeutschland	6,1	15,3	14,2	11,7	9,7	6,7	8,2	1,5	2,1	-5,5
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	0,6	0,1	-0,6	-1,2	-2,0	-2,5	-3,0	-0,5	-3,6	-1,9
Lage	-0,3	-2,9	-3,5	-4,2	-5,3	-6,1	-6,6	-0,5	-6,3	-2,4
Erwartungen	1,6	3,1	2,4	1,9	1,3	1,1	0,5	-0,6	-1,1	-1,5
Beschäftigungserwartungen	13,7	15,8	16,5	16,7	15,8	12,8	12,0	-0,8	-1,7	-2,7
Absatzpreiserwartungen	15,6	8,1	8,3	10,6	8,5	5,5	4,8	-0,7	-10,8	-2,7

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)M(onat)**(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)J(ahresmonat)**(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)**

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund der Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autoren: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Jochen Wiegmann, (069) 7431-2693, jochen.wiegmann@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de